Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

292 (27.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 292. Karlsruhe, Mittwoch, 27. Juni 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

✡ **Bayerische Kammer der Abgeordneten.** In der Kammer der Abgeordneten wurde das Postulat eines sechsten Gymnasiums für München, trotzdem vonseiten der Stadt ein Zuschuß von 50 000 M. in Aussicht gestellt war, von der ultramontanen Majorität abgelehnt; ein neues Symptom für die blinde Städte-Feindseligkeit und die fortschreitende Rustifizierung der führenden Partei im bayerischen Landtag. — Anläßlich einer Debatte über ein in Kirchheimbolanden neu zu errichtendes Gebäude für die dortige Präparanden-Anstalt kam es zwischen dem liberalen Abgeordneten Brunk und dem Kultusminister v. Landmann zu einer persönlichen Auseinandersetzung, die kaum geeignet ist, die Sympathien für den Kultusminister auf der liberalen Seite zu erhöhen. Brunk hatte vom Minister eine mündliche Zusicherung erhalten, was Herr v. L., trotz ehrenwörtlicher Bekräftigung seitens des genannten Abgeordneten und trotz Bestätigung der Thatsache durch einen anderen Abgeordneten nicht Wort haben wollte. — Die Forderung von 135 000 M. für ein Museum von Abgüssen mittelalterlicher und Renaissance-Bildwerke, die unter der Etikette einer „Sammlung christlicher Gypsabgüsse" dem Centrum mundgerecht gemacht worden war, wurde angenommen; als Aufstellungsort ist das Gebäude des alten Nationalmuseums an der Maximilianstraße ausersehen.

* **Das Reichsmilitärgericht.** Ueber die Besetzung der Stellen des mit dem 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit tretenden Reichsmilitärgerichts verlautet der „Kreuzztg." zufolge in Kreisen, die als unterrichtet betrachtet werden können, daß als Präsident der Chef des geheimen Militärkabinetts General der Infanterie v. Hahnke und für die Stellen der Senatspräsidenten der Dirigent der Justizabteilung im preußischen Kriegsministerium Wirkl. Geh. Kriegsrat Prof. Dr. Weiffenbach und der Justitiar des Reichsmarineamts Geh. Admiralitätsrat Dr. Herz in Aussicht genommen seien. Als Obermilitäranwalt wird der Geh. Justizrat Frhr. v. Bechmann genannt, der früher Divisionsauditeur der 29. Division in Freiburg i. B. war, zur Zeit aber die Stelle eines Rates beim Generalauditoriat bekleidet. Als einer der beiden Militäranwälte soll ferner der Geh. Justizrat Reuschel in Aussicht genommen sein, früher Auditeur der 8. Division in Erfurt, zur Zeit gleichfalls dem Generalauditoriat als Rat angehörend und bei der Kriegsakademie als Lehrer thätig. Was die Stellen der Militärgerichtsräte betrifft, deren Zahl bekanntlich 8 betragen soll, so soll u. a. der Kammergerichtsrat Max Thielmann dazu ausersehen sein.

Italien.

* **Das neue Kabinett** stellt sich, wie dem „B. T." aus Rom geschrieben wird, als ein Gebilde politischer Versöhnung dar. Die verschiedensten konstitutionellen Parteien sind in ihm vertreten. Saracco und Morin waren Minister mit Crispi, dessen ehemaliger Unterstaatssekretär Gallo außerdem den Unterricht übernimmt. Branca gehörte den Ministerien Rudinis an und war auch in dem Kabinett, dessen Inneres Nicotera leitete. Der designierte Kammerpräsident Villa bekleidete dieses hohe Amt bereits als Kandidat des Ministeriums Giolitti. Die Thatsache, daß der Kriegsminister und der Minister des Aeußeren aus dem Kabinett Pelloux ihre Portefeuilles behalten, beweist, daß die alte Mehrheit der neuen Regierung Heeresfolge leistet. Saracco hat den Ruf eines Cato. Seine Person ist, was in Italien zu den Wundern gehört, niemals angetastet worden. Im letzten Ministerium Crispi hat seine übergroße Bedenklichkeit unheilvoll gewirkt. Er wünschte nicht, daß Crispi für das Kabinett die sechsmonatlichen diktatorischen Vollmachten zur inneren Landesorganisation forderte, welche die Kammer ihm gern bewilligen wollte. Und sein Einfluß hinderte jene rechtzeitigen Maßnahmen in Afrika, welche Menelik das Vordringen und den Sieg unmöglich gemacht hätten. Die Bedächtigkeit des neuen Kabinettschefs wird jetzt das Gute haben, Scenen der durch Unüberlegtheit entfachten Leidenschaften unmöglich zu machen. Daß er aber imstande sein sollte, auf die Dauer mit der skandalsüchtigen Mehrheit der Kammer auszukommen, muß vorerst noch bezweifelt werden.

Afrika.

* **Zum Schutze des afrikanischen Wildes** sind auf der im vorigen Monat in London abgehaltenen Konferenz, wie Major von Wißmann den „Neuest. Nachr." mitteilt, im wesentlichen folgende Beschlüsse gefaßt worden, auf die sich die europäischen Kolonialmächte verpflichtet haben:

1. Einige Tiergattungen dürfen überhaupt nicht gejagt werden, und zwar, weil sie entweder sehr nützliche Tiere sind, oder weil sie schon so selten sind, daß dies Mittel zur Verhütung der Ausrottung durchaus geboten erscheint. 2. Ist es verboten, junges und weibliches Wild zu schießen, besonders wenn letzteres von den Jungen begleitet ist. 3. Soll bei nützlichem Jagdwild, welches auch schon selten ist, der Abschluß normiert werden. 4. Sollen in jeder Kolonie Wildreserven eingerichtet werden, wo jede Jagd verboten ist und sich das Wild ungestört erholen und fortpflanzen kann. 5. Sollen je nach der Gegend und dem Klima für solche Wildarten Schonzeiten eingerichtet werden während der Zeit des Werfens und Aufziehens der Jungen. 6. Soll jeder Jäger einen Jagdschein für Geld lösen. Derselbe ist im Straffalle rücknehmbar. 7. Sollen Netze und Fallen verboten sein, ebenso wie Dynamit und Explosivstoffe zum Fischen. 8. Sollen Ausfuhrzölle auf Häute, Gehörne und Zähne derjenigen Tierarten eingerichtet werden, die aus besonderen Gründen geschont werden sollen. 9. Ist es vor allem verboten, junge Elefanten zu schießen und sollen deshalb alle unter 5 kg wiegenden Zähne konfisziert werden. 10. Sollen die Behörden beim Eintritt von Haustierseuchen darauf achten, daß die Seuchen nicht auf das Wild übertragen werden, durch Ueberwachen des kranken und Vergraben des gefallenen Viehes. 11. Soll Ueberhandnahme des Raubwildes eventuell durch Schußprämien verhindert werden. Demnächst soll die massenhafte Ausfuhr der Straußeneier erschwert werden, während für Schlangen- und Krokodileier Prämien gezahlt werden. Dies ist die einzige Möglichkeit, die Krokodile zu vernichten und damit sofort einen großen Fischreichtum in den afrikanischen Flüssen zu erzielen. Das Vorgehen gegen Raubwild, Krokodile und Schlangen ist natürlich auch für die Sicherheit des Menschen wichtig.

Badischer Landtag.

* 23 homöopathische Vereine Badens haben eine von 1817 Mitgliedern unterzeichnete Eingabe an die Zweite Kammer gerichtet des Inhalts: 1. Die Kammer möge der Regierung den Wunsch zu erkennen geben, daß für theoretischen und praktischen Unterricht in dem homöopathischen Heilverfahren auf den badischen Hochschulen gesorgt werde, 2. daß keinem Arzte die Ausübung der homöopathischen Heilmethode gestattet wird, der nicht in ihr die geeignete Prüfung bestanden hat, 3. daß an allen jenen Orten, an denen aus allopathischen Apotheken homöopathische Arzneimittel nicht in durchaus reeller Beschaffenheit bezogen werden können, den homöopathischen Aerzten das Selbstdispensierrecht erteilt werde und daß 4. der homöopathischen Heilmethode in den staatlichen Krankenhäusern und in den Strafanstalten Eingang verschafft werde und daß die homöopathischen Aerzte bei den Krankenkassen staatlicher Betriebe als Kassenärzte zugelassen werden. Zu Punkt 1 und 4 dieser Eingabe äußerte sich das Ministerium der Justiz und des Unterrichts dahin, daß die Regierung zu der Eingabe erst Stellung nehmen könne, wenn man die Universitäten darüber gehört bezw. Erhebungen über die Stellungnahme der Fakultäten gemacht habe. Zu Erhebungen aber sei die Regierung gerne bereit, namentlich nach der Seite hin, ob die Homöopathie sich schon so weit ausgebildet und eine solche Verbreitung gefunden habe, daß ein Bedürfnis, wie es hier ausgesprochen sei, vorliege. Hinsichtlich des zuletzt genannten Wunsches sei zu bemerken, daß dem Unterrichtsministerium nur Krankenhäuser unterstellt seien, welche dem Unterricht dienen; die Erledigung dieser Frage hänge mit dem schon Gesagten somit eng zusammen und könnten weitere Erklärungen hier nicht gegeben werden. In den Strafanstalten habe sich ein Bedürfnis nach homöopathischen Aerzten bis jetzt noch nicht gezeigt; auch hier müßten zunächst Erhebungen gemacht werden. Die Großh. Regierung könne also zu den vorwürfigen Fragen bis jetzt eine bestimmte Stellung nicht einnehmen, weil sie sich erst selbst über die Sachlage näher unterrichten müsse. Das Ministerium des Innern erklärte sich bezüglich des Punktes 2 im wesentlichen mit der Erklärung des Unterrichtsministeriums zu Punkt 1 einverstanden; im übrigen seien die Bestimmungen über die Prüfungsordnung der Aerzte Sache des Reichs. Hinsichtlich des 3. Punktes verweist das Ministerium des Innern auf die Verordnung vom 11. Dezember 1883, wonach die Aerzte verpflichtet sind, sich des Dispensierens von Arzneimitteln, abgesehen in dringenden Fällen oder besonderer staatlicher Erlaubnis, zu enthalten. Es liege z. Zt. kein Bedürfnis vor, diese Verordnung irgendwie umzugestalten. Bezüglich des 4. Punktes gelte für die dem Ministerium des Innern unterstellten Irrenanstalten dasselbe, was bezüglich der Strafanstalten vom Justizministerium ausgeführt worden sei. Staatliche Krankenkassen besitze das Ministerium des Innern nicht, und in Gemeindeanstalten hineinzureden, habe er keine Befugnis. Die **Petitionskommission** hält das Verlangen, daß auf den Hochschulen für den nötigen Unterricht im homöopathischen Heilverfahren gesorgt wird, nicht für unberechtigt und befürwortet, Erhebungen zu veranstalten. Von der Erledigung dieses Wunsches hänge die Erfüllung des zweiten ab, wobei die Regierung aber selbstverständlich nichts weiter thun könne, als eine bezügliche Bestimmung in der Prüfungsordnung für Aerzte bei der Reichsregierung anregen. Bezüglich der dritten Frage beschränkte sich die Kommission auf die Bitte an die Regierung, zu erwägen, ob den Apothekern an solchen Orten, wo ein Bedürfnis vorliegt, nicht die Auflage gemacht werden soll, sich mit homöopathischen Arzneimitteln in guter Beschaffenheit zu versehen. Hinsichtlich der letzten Bitte sei das Resultat der Erhebungen abzuwarten; weiterhin werde noch die spezielle Bedürfnisfrage für diese Anstalten zu berücksichtigen sein. Die Kommission beantragt, in diesem Sinne die Eingabe Großh. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 27. Juni. Die Staatsdotation der Kreisverbände wird nach den Beschlüssen des Landtags vom 1. Januar 1900 an von 960 000 M. auf 1 000 000 M. erhöht. Hiervon wird dem Kreise Konstanz 165 260 M., dem Kreise Lörrach 104 450 und dem Kreise Mosbach 80 910 M. zugewiesen.

ob. **Wiesloch**, 26. Juni. Minister v. Brauer weilte heute in Wiesloch und stattete bei dieser Gelegenheit auf Einladung des Herrn Abgeordneten Greiff den Oberrheinischen Elektrizitätswerken einen kurzen Besuch ab. Von den beiden Direktoren Herren v. Boltenstern und Köster-de Bary empfangen, hat Seine Excellenz mit sichtlichem Interesse das Werk, die Maschinen und die dazu gehörigen Gebäude in Augenschein genommen und über das Gesehene seine Befriedigung zum Ausdruck gebracht. Die Vorarbeiten für die demnächst in Betrieb zu nehmende elektrische Automobilverbindung zwischen Station Wiesloch und Walldorf und insbesondere die hierfür aufgestellte maschinelle Einrichtung erregten die besondere Aufmerksamkeit des Ministers.

* **Heidelberg**, 26. Juni. Heute nacht hat sich die Witwe Marie Schwegler von Schwetzingen an der Ziegelhäuserlandstraße in selbstmörderischer Absicht in den Neckar gestürzt. Sie wurde jedoch von Passanten bemerkt, noch lebend herausgezogen und in das akademische Krankenhaus verbracht. Die Frau soll durch ein unheilbares Leiden zu diesem Schritte veranlaßt worden sein.

♁ **Von der Elsenz**, 26. Juni. Die neue Bahn Eppingen-Steinsfurth schreitet nach und nach ihrer Vollendung entgegen. Die Bahnhöfe und Bahnwartshäuser stehen größtenteils unter Dach, während die Eisenteile der Brücken und die Trace noch ihrer Fertigstellung harren. — Obst giebt es hier in den Höhenlagen reichlich, sonst wenig. — Bei der Fertigung des Fahrplans Sinsheim-Eppingen wünscht man einen von Heilbronn später abgehenden Zug, etwa von ½9—9 Uhr abends, welcher jedenfalls mehr sich rentieren würde, als der jetzt um 6 Uhr von Heilbronn über Eppingen gehende Zug, der meist gänzlich leer ist. Sowohl für die Durchreisenden, als auch für die Zwischenstationen geht der bisher um 6 Uhr in Heilbronn abgehende Personenzug viel zu früh und sollte hierin bei Neuaufstellung des Fahrplans Abhilfe geschaffen werden.

Pforzheim, 25. Juni. Die Marineausstellung erfreut sich eines solch lebhaften Besuches und solcher freudigen Anteilnahme seitens des Publikums, daß jetzt schon mit Sicherheit gesagt werden kann, der hiesige Verein, der die Ausstellung veranstaltet hat, werde nicht nur kein Defizit, sondern sogar einen Ueberschuß an Einnahmen haben. Was hier zu sehen ist, verdient aber auch mit vollem Recht das regste Interesse jedes vaterländisch gesinnten Mannes. Vertreten sind alle Typen Kriegsschiffe, vom kleinen Torpedoboote bis zum größten Panzer, Kanonenboot und Handelsschiffe. Geschosse in Natura, vom 910 Pfund schweren bis herab zum Schnellladegeschoß, nautische Instrumente, Seekarten und ein vollständiges Landungsgeschütz. Die ganze Ausstellung ist in 4 Räumen untergebracht und umfaßt einen Wert von 400 000 bis 500 000 Mark. Die Ausstellung dauert noch bis einschließlich 3. Juli.

△ **Kenzingen**, 26. Juni. Nachdem in der vorigen Woche die schriftliche Prüfung der Abiturienten der hiesigen Realschule abgenommen ward, war heute Herr Oberschulrat Geh. Hofrat Dr. Oster hier zur mündlichen Prüfung. Sämtliche 11 Untersekun-

---

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

8 (Nachdruck verboten.)

„Wundert es Dich, Papachen? Bin ich nicht immer sonderbar?"

„Ja, gewiß. Aber heute! O, lieber André, sie werden ein schönes Hauskreuz in diesem blonden Engelchen bekommen!"

Und mit neckischem Lachen, das ihm recht wenig natürlich zu Gesicht stand, streckte er die runzelige Hand aus, Feodoras Wange zu streicheln.

„Ei, Papa! Deine Hand ist kalt, und der Abend doch so warm. Wir wollen rascher fahren."

Beide achteten nicht auf den Ausdruck in Graf Stannojewskis Zügen, als der alte Herr „das Hauskreuz in dem blonden Engelchen" erwähnte.

Er sah wirklich abstoßend häßlich aus, wie er mit den starken Zähnen des breiten Unterkiefers die Oberlippe niederzog und sein starr gewordenes Auge an ihr vorbei in eine weite Ferne zu blicken schien.

„Sag mir nur, Fé, warum Du das heutige Blumenarrangement umändern willst. Mit dem Diner à part das versteh' ich ja, aber —"

„Ganz einfach. Lady Lytton, sie ist doch unser Muster an Vornehmheit, wenn wir überhaupt eines bedürften, gab vor vierzehn Tagen ein Diner, André war noch nicht in Nizza, das war ganz und gar in ihren Wappenfarben gedeckt. Ich hatte das völlig vergessen, als ich heute früh die Fliedergeschichte bestellte. Aber, sagt selbst, bei einem Verlobungsdiner ist doch wahrhaftig die beiderseitige Wappenfarbe wichtig. Du lachst, André?"

„Ja. Du bist sehr amüsant."

„Das ist sie. Sie werden sich nicht langweilen mit ihr auf Schloß Andrejewo."

„Schwerlich."

„Ich mich auch nicht, mon cher?"

„Kaum. Dafür bürgt die elegante Nachbarschaft."

„Das freut mich. Denn sonst, weißt Du, könnt' ich mir kaum etwas Entsetzlicheres denken, als dies uralte Schloß am Waldesrande, wo man nachts die Wölfe heulen hört."

Er nickt ihr zu. Mit einem so zärtlichen Lächeln, einem solchen Aufblitzen seines eigenen kleinen Wolfsauges, daß sie mit jähem, fast zornigem Erröten das Haupt wendet.

„Kostbar wird aber auf jeden Fall Dein heutiges Changement de Caprice werden, liebe Tochter," gab nach einer kleinen Pause Graf Goßwien zu bedenken.

„O Papa! Das ist doch kein Grund. Papa! Du wirst doch nicht schwerfällig werden?"

Der Wagen hielt. Graf Goßwien ließ den Portier des Hotels Westminster den Kutscher bezahlen, während Feodora auf ersteren wartete im Vorflure neben dem Fahrstuhl, ihm, der ein höchst intelligenter Franzose und ehrfurchtsvoller Bewunderer der schönen Komtesse war, ihre geänderten Bestimmungen, soweit er damit etwas zu thun hatte, ans Herz zu legen. Ein Goldstück glitt dabei funkelnd in die Hand des sich Verbeugenden, der alles zu leisten versprach, was irgend von ihm erwartet wurde.

Dann noch eine längere Konferenz mit dem Oberkellner, und Feodora stieg endlich zu dem harrenden Vater und Verlobten in den Fahrstuhl, der sie nach dem ersten Stock hinaufbrachte, wo ihre Zimmer lagen.

„Denkt Euch nur," sagte sie dabei — „José (so wurde der Oberkellner genannt) erzählte mir eben, daß heute abend eine Loge für die Duse-Vorstellung — sie tritt auch nur dreimal auf und alles ist dafür ausverkauft — unerwartet frei geworden ist. Ich denke, wir lassen nun die Jetée de la Promenade fallen und nehmen die Loge für unsere Gesellschaft."

„Kostet?" fragte Graf Andreas lakonisch.

„Dreihundert Francs. Aber gerade zehn Plätze. Ich habe auch schon zugesagt für die Loge. José bringt mir die Karten zum Diner — alle Welt wird entzückt sein von dem Tagesschluß heute. Auf Wiedersehen, André, ich habe noch viel mit meiner Toilette zu thun."

Damit grüßte sie ziemlich flüchtig, mit der Hand ihm zuwinkend, ihren Verlobten und schlüpfte, von ihrem Vater gefolgt, aus dem Fahrstuhl, während Graf Stannojewski zum zweiten Stock des Hotels, wo er Wohnung genommen, weiter hinaufgeführt wurde.

In der steifen Pracht des reich eingerichteten Hotelsalons, zu dessen Seiten die Schlafzimmer der Goßwiens lagen, herrschte grünliche Dämmerung und eine schwüle, stickige Luft, in welcher der starke Duft welkender Tuberosen vorherrschend schien.

Erst gegen Abend wurden die Jalousien der Luft geöffnet. Die Herrschaften waren heute früher heimgekehrt als sonst, und die Kammerzofe saß noch immer mit einer letzten Nadel an der Toilette ihrer Herrin beschäftigt.

Sie wollte sich mit einem leichten Ruf der Ueberraschung erheben, als sie diese eintreten sah, wurde aber stumm, wenn auch nicht unfreundlich, zurückgewiesen.

Ganz erschöpft, schien es, sank der alte Graf auf den nächsten Sessel.

„Nun sag' mir, was soll dies alles heißen, Fé?" ächzte er, ein Glas Cognac mit Selterwasser, das auf einem Tischchen neben ihm bereit stand, sich mischend, gierig einige Züge des erfrischenden und anregenden Getränkes schlürfend — „Du spielst ja in einer Weise die launische Prinzeß —"

„Ich bereite mich nur vor auf mein künftiges Leben, Papa. Und nicht nur mich, sondern ihn auch. Wenn ich nachher nicht so schlimm bin, wie als Braut, dann ist er noch wunder wie glücklich. Denn nämlich, das habe ich schon heraus, von solch großartigem Denken wie Du, Papa, ist er nicht. Er hat Züge, ich hab' es schon gleich gemerkt, kleine, unvornehme Züge von einer Sorte Sparsamkeit, die durchaus nicht in unsere Ehe passen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daner bestanden und erhielten das Reifezeugnis für den Einjährig-Freiw.-Dienst. Es gereicht dieses erfreuliche Ergebnis der Anstalt und vornehmlich ihrem bewährten Leiter, Herrn Vorstand Professor Martin zu großer Ehre und Empfehlung. Seit 9 Jahren, in welcher Zeit hier die Berechtigung zum Einjährig-Freiw.-Dienst erworben werden kann, haben stets sämtliche Schüler das Examen bestanden. Wie geschätzt die Anstalt ist, zeigt der stets wachsende Besuch von auswärtigen Schülern, worunter seit Jahren auch Schüler aus Straßburg, Lahr 2c. In einer Anstalt, wo mit elterlicher Fürsorge, wahrer Menschenfreundlichkeit, aufrichtiger Liebe und Verständnis für das Wohl der Jugend gewaltet wird, kann guter Erfolg niemals ausbleiben.

□ **Ludwigshafen a. Rh.**, 26. Juni. Wegen dringenden Verdachts, größere Wechselfälschungen — man spricht von 15 000 bis 16 000 M. — begangen zu haben, wurde ein seither eine Seilerei und ein Geschäft in technischen Artikeln betreibender Kaufmann dahier verhaftet. Ueber sein Vermögen wurde gestern der Konkurs eröffnet.

▭ **Waldmohr** (Pfalz), 26. Juni. Ein gräßliches Verbrechen, das die nächsten Angehörigen an einem betagten Manne verübt haben, hält das nahe Dörfchen Schönenberg in großer Aufregung. Der verheiratete Tagner Johannes Bröhmer, ein dem Branntweingenusse stark huldigender Mensch, hatte gestern wieder einmal verschiedene Wirtschaften besucht und sich in hochgradig trunkenem Zustande nach Hause begeben. Als ihn seine Frau wegen des fortgesetzt lüderlichen Lebenswandels zur Rede stellen wollte, mißhandelte er sie in rohester Weise. Da kam der jüngste Sohn dazu, und nun spielte sich ein schrecklicher Vorgang ab. Mit einem zum Feuermachen hergerichteten Holzscheite schlugen Mutter und Sohn auf den Trunkenbold längere Zeit ein, sodaß eine große Blutlache entstand, schleppten dann den vermeintlich Ohnmächtigen zum nahen Kohlbache, wo sie ihn abwuschen, sahen aber hier, daß der Tod bereits eingetreten war. Die Hirnschale war vollständig zerschmettert. Mit welcher Wucht das Holzscheit gehandhabt wurde, zeigten die daran klebenden Haare und Gehirnteile. Die beiden Mörder wurden ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

6. Centralverbandstag des Freien Deutschen Bäckerverbands.

⁚ **Pforzheim**, 26. Juni.

Die Verhandlungen begannen heute vormittag ½12 Uhr im Colosseum. Dieselben wurden von dem Verbandsvorsitzenden Philgus eröffnet.

Der Vorsitzende der hiesigen Bäckergenossenschaft Heinrich Wagner hieß die Teilnehmer herzlich willkommen. Das gleiche that Herr Oberbürgermeister Habermehl namens der Stadt und Herr Geh Reg.-Rat Nebe namens der Regierung.

Der Verbandsvorsitzende Philgus erstattete sodann Bericht über die Entwickelung des Verbandes und die Thätigkeit des geschäftsführenden Vorstandes seit dem 5. Centralverbandstage in Metz. Er sprach hierbei die Hoffnung aus, daß der Maximalarbeitstag eine Aenderung erfahren möge, wie es Graf Posadowsky in Aussicht gestellt habe. Es sei bedauerlich, daß die verbündeten Regierungen berechtigten Wünschen des Verbandes so wenig Aufmerksamkeit schenkten, trotz der steten Versicherung der Handwerkerfreundlichkeit. Hoffentlich werde dies anders.

Herr Sattler-Wiesbaden referierte, nach dem Bericht des Kassiers, über die Stellung des Freien Deutschen Bäckerverbandes zu den bestehenden Bäckermeister-Verbänden Deutschlands. Er warnt vor einem Uebergehen in den sogenannten Germania-Verband. Man könne mit diesem von Fall zu Fall arbeiten. Die seitherigen Erfahrungen ließen es nicht wünschenswert erscheinen, sich unter die zünftlerische Leitung des Centralverbandes zu stellen. Es wurde schließlich beschlossen, es bei den freundschaftlichen Beziehungen zum Germania-Verbande zu belassen.

Ueber den Maximalarbeitstag referiert Schall-Gmünd, als Correferent Wagner-Pforzheim. Schall beantragt eine Resolution, wonach statt des bisherigen Maximalarbeitstages eine 10stündige Minimalruhezeit eingeführt wird. Von den Handwerkerkammern erhofft man Unterstützung. Correferent Wagner stimmt den Ausführungen bei. Ein Antrag der Bäcker-Innung Mannheim will den § 11 der Statuten dahin abändern:

Den Verhandlungen des Centralverbandstages können sämtliche Mitglieder beiwohnen, zur Abstimmung sind jedoch nur die Delegierten berechtigt.

Der Antrag findet trotz eifriger Begründung Wennei s-Mannheim keine Mehrheit.

Ein Antrag Wiesbaden auf Herabsetzung des Bruttogewichts für Säcke Mehl auf 50 kg wird abgelehnt, dagegen der Antrag Wiesbaden: der Verband möge beim Bundesrate um Erlaß einer Verordnung vorstellig werden, welche im Bäckergewerbe die Frei-Nächte zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten gesetzlich festlegt, angenommen mit der Maßgabe, daß die Feier des 1. oder 2. Feiertages jeweils durch Ortsstatut geregelt werden soll.

Ueber die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten referiert Lehrenkrauß-Stuttgart.

Infolge eines Antrages Wiesbaden: Die Versammlung möge beschließen, daß innerhalb des Verbandes eine Organisation zur Bekämpfung der jetzt herrschenden Streiksucht geschaffen werde, wurde eine Delegiertenversammlung hier für morgen einberufen. Als nächste Vororte wurden Frankfurt, Mannheim und Wiesbaden genannt. Schließlich wurde durch Acclamationsbeschluß der bisherige geschäftsleitende Vorstand mit dem Sitze in Frankfurt a. M. beibehalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juni.

Aus dem Hofbericht. S. K. H. der Großherzog empfing Montag vormittag auf Schloß Baden den Staatsminister Dr. Nokk zum Vortrag. Darnach nahm derselbe die Meldungen der nachgenannten Offiziere entgegen: des Generalleutnants Herwarth von Bittenfeld, kommandierenden Generals des 15. Armeekorps, bisher Kommandeur der 17. Division, des Hauptmanns Rickert, Kompagniechef im 4. württembergischen Infanterieregiment Nr. 122, bisher im Infanterieregiment v. Lützow (rheinisches) Nr. 25, des Oberleutnants Frhrn. Göler von Ravensburg vom Infanterieregiment von Lützow (rheinisches) Nr. 25 und des Leutnants der Reserve im 2. badischen Dragonerregiment Nr. 21 von Bohlen und Halbach, Kaiserlichen Legationssekretärs in Washington. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo. Gestern vormittag von ½10 Uhr an nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen, welcher um 12 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrte. Zur Mittagstafel folgte Seine Königliche Hoheit einer Einladung J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm im „Russischen Hof". J. K. H. die Großherzogin traf gestern abend um ½10 Uhr aus Weimar wieder in Schloß Baden ein.

= **Nach China** haben sich vom 14. (badischen) Armeekorps 620 Mann zu den beiden Seebataillonen 2c. gemeldet. Von diesen werden vier Unteroffiziere und 59 Mann heute mittag von Heidelberg aus die Reise nach Wilhelmshaven bezw. Kiel antreten. In Heidelberg vereinigen sich heute sämtliche Kriegsfreiwillige, um gemeinsam nach den deutschen Kriegshäfen weiterzureisen.

= **Die Malerinnenschule** Karlsruhe, die vor 15 Jahren gegründete erste derartige Anstalt in Deutschland, wurde im abgelaufenen Studienjahr von 40 Schülerinnen (darunter 16 aus Baden und 3 Ausländerinnen) besucht. Seit Gründung der Anstalt wurden insgesamt 500 Schülerinnen unterrichtet. Am 29. und 30. d. M. findet in den Arbeitsräumen der Anstalt eine Ausstellung der Schülerinnenarbeiten statt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unter dem 9. Juni

den Oberamtsrichtern Heinrich Süpfle in Heidelberg, Karl Lederle in Freiburg, Dr. Friedrich Krausmann in Karlsruhe und Josef Gießler in Mannheim den Titel Amtsgerichtsdirektor*) verliehen;

unter dem 19. Juni d. J. das Kollegialmitglied bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Regierungsrat Alexander Wiener unter Verleihung des Titels eines „Geheimen Regierungsrats" zum „Vorsitzenden Rat" bei dieser Behörde, ferner den mit der Leitung des Statistischen Landesamts betrauten Regierungsrat Dr. Gustav Lange unter Verleihung des Titels eines „Oberregierungsrats" zum Vorstand der genannten Stelle ernannt;

unterm 9. Juni d. J. den Oberlandesgerichtsrat Dr. Adalbert Düringer zum Ministerialrat im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts,

zu Oberlandesgerichtsräten

die Landgerichtsräte Dr. August Roller in Freiburg und Dr. Ernst Heydweiller in Karlsruhe,

zum Landgerichtsdirektor

den Landgerichtsrat Friedrich Wengler in Mannheim daselbst,

zu Landgerichtsräten

die Oberamtsrichter Viktor Schwoerer in St. Blasien nach Freiburg, Friedrich Gut in Waldshut daselbst, Friedrich Trolle in Mannheim daselbst, sowie Dr. Christof Grosselfinger in Mannheim zum Staatsanwalt mit dem Rang eines Landgerichtsrats am Landgericht daselbst,

die Amtsrichter: Eduard Hoffarth in Radolfzell, Dr. Bernhard Ladenburger in Mannheim, Dr. Heinrich Fuchs in Donaueschingen und Eduard Link in Mosbach zu Landgerichtsassessoren am Landgericht Mannheim,

zu Amtsrichtern

die Sekretäre Dr. Ferdinand Ettle beim Landgericht Karlsruhe nach Mannheim und Karl Buzengeiger im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe,

die Referendäre Karl Wielandt aus Karlsruhe nach Waldshut, Dr. Franz Huber aus Altschweier nach Adelsheim, Dr. Julius Koelle aus Diersburg nach Mannheim, Josef Rosenlächer aus Konstanz nach Radolfzell, Max Brugger aus Konstanz nach Stockach, Karl Rupp aus Pforzheim nach Meßkirch, Hans Eisele aus Hechingen nach Schönau, Dr. Julius Finter aus Feuerbach nach Mannheim mit der Wirkung vom Tage des Dienstantritts und Dr. Friedrich Schmidt aus Lörrach zum Sekretär im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ernannt, sowie

den Landgerichtsrat Rudolf Isele in Waldshut nach Karlsruhe, den Oberamtsrichter Georg Seitz in Wolfach nach Mosbach, den Oberamtsrichter Dr. August Aberle in Stockach und den Amtsrichter Gustav Schäfer in Tauberbischofsheim nach Mannheim versetzt.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 23. Juni. (Strafkammer II.) Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich der ledige Anstreicher Hermann Gropp von Ellmendingen zu verantworten. Er legte am 13. April d. J. in angetrunkenem Zustand beim Haltepunkt Weiler der Bahn Ittersbach-Bröttingen einen Schotterstein auf die Schienen, der von einem durchfahrenden Zug zertrümmert wurde. Nach dem Gutachten des vernommenen Sachverständigen war eine Entgleisung des Zuges nicht ausgeschlossen. Dieser „Spaß" trug dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ein. — Unter der gleichen Anklage stand der ledige Knecht Friedrich Nehr von Dobel vor der Strafkammer. Derselbe fuhr mit einem Wagen des Güterbestätters Gropp von Pforzheim daselbst über das Bahngeleise und bemerkte in seiner Angetrunkenheit nicht, daß ein Zug daherfuhr. Während der Zusammenstoß nur geringen Materialschaden zur Folge hatte, büßte der Angeklagte selbst seinen linken Arm ein. Außerdem wurde er heute wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Juni. (Effekten.) Bei ruhigem Verlauf notierten heute: Badische Brauerei-Aktien 157.50 b., Brauerei Werger-Worms 90 bez. u. G., Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien 123 b.

* **Mannheim**, 26. Juni. (Getreidemarkt.) Trotzdem die amerikanischen Notierungen etwas niedriger sind, waren die wenigen vorliegenden Offerten unverändert sehr fest. Hier war die Stimmung ebenfalls fest, die Mühlen nehmen aber immer noch eine abwartende Stellung ein. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 145.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 152.—, Kansas II M. 144.— bis —.—, Redwinter M. 146.— bis —.—, La Plata saq. M. 142.— bis 144.—, feinere Sorten M. 145.— bis 147.—, Russischer Roggen M. 114.— bis 116.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 9.5— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109 bis 110, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 108 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 216.— b. Disconto-Comm. 179.70, 50 b. Juli 180.—, 179.30 b. Deutsche Bank 190.30 b. Dresdner 149 b. Nationalbank 134.— b. Bochumer 221.80 b. Gelsenkirchen 193.65 b. Harpener 199.70, 80 b. Hibernia 212.80 b. Laura 233.70 b. Edison 233.20 b. Lahmeyer 147.50 b. Schuckert 204.20 b. Boese 127. — b. Höchster 366.— b. Siemens u. Halske 164.— b. Gotthardbahn 137.15 b. Central 145.75 b. Nordost 89.55 b. Jura-Simplon 85.65 b. Northern 71.90 b. Alles per Juli. Italiener Juli 94.35 b. Mexikaner Juni 25 b., Juli 24.90 b. Spanier Juli 71.50, 71.70 b. Türk. Lose Juli 111.90 b. Portugiesen 24.50 b. 5proz. Mexikaner 40.70 b.

* **Berlin**, 26. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.—.

* **Magdeburg**, 26. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.80.—10.05. Fest. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 11.20,— G. 11.25,— Br., per Juli 11.20,— G. 11.25,— Br., per Aug. 11.25,— G. 11.27,50 Br., per Okt.-Dez. 9.65,— G. 9.70,— Br., per Januar-März 9.75,— G. 9.80,— Br. Fest.

* **Hamburg**, 26. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 40 Pf., per Dezbr. 40½.

* **Amsterdam**, 26. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. Roggen per Mai —, per Oktober 135. Leinöl loco ——, per Juli, August ——, per Sept.-Dezbr. ——, per Januar-Mai 1901 ——. Banca-Zinn loco —. Billiton loco ——.

* **London**, 26. Juni. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 71¾, do. 3 Monate 70⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 145, do. 3 Monate 132⅝. — Blei spanisch 17½ do. englisch 17¾, Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19¾.

* **London**, 26. Juni. Silber 28 5/16.

* **Liverpool**, 26. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 2000, Umsatz 10000 B. Amerikaner 1/32 und Surats 1/16 höher.

* **Glasgow**, 26. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

* **4½proz. Anleihe der Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft.** Die Subskription auf die Anleihe findet Dienstag den 3. Juli d. J. statt.

Tabak.

B. **Mannheim**, 26. Juni. Das feuchtwarme Wetter während der letzten Zeit verfehlte nicht, auf den Pflanzenstand günstig einzuwirken. Im Verkaufsgeschäfte war es im allgemeinen ruhig. Hier und da trat wohl Nachfrage auf, die indessen von keinem größeren Belange war. Alte Ware ist am Markte nur noch sehr spärlich vertreten, was besseres Material für Cigarrenzwecke anlangt, so daß der Verkehr hierin sich nicht mehr auszudehnen vermag. Für das neue (1899er) Produkt zeigte sich im großen Ganzen nur beschränkte Nachfrage. Die Qualität desselben erfährt, da die Ware hinsichtlich ihrer Beschaffenheit unterschiedlich ist, sehr verschiedenartige Beurteilung. Fabrikanten, welche hier aus Algier eintrafen, besichtigten die Tabakläger und es sollen Verkaufsunterhandlungen in die Wege geleitet sein. Die Nachfrage nach Pfälzer Rippen beginnt sich zu heben, nachdem letztere geraume Zeit unbeachtet lagen. Da die Abnehmer die von den Fabrikanten verlangten Preise vielfach aber nicht bezahlen wollen, war der Absatz noch schwach. Einen besseren Absatz aber hatten die ausländischen Rippen zu verzeichnen.

Vieh.

B. **Mannheim**, 26. Juni. Der dieswöchentliche Groß- und Kleinviehmarkt hatte einen ziemlich guten Auftrieb von Vieh. Der Besuch des Marktes war im allgemeinen gut. Schweine standen in guter Beachtung und wurden im Preise etwas gehalten. Sonst war der Handel befriedigend. Der Verkauf wickelte sich verhältnismäßig glatt ab und es erlösten die 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 65 M., 3. Qual. 62 M., Bullen 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 56 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 50—60 M., 3. Qual. 45—50 M., Kälber 1. Qual. 80 M., 2. Qual. 75 M., 3. Qual. 70 M., Schafe 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 60 M., 3. Qual. 40—50 M., Schweine 1. Qual. 51—63 M., 2. Qual. 50 M., 3. Qual. 49 M., Milchkühe per Stück 200—450 M. Gesamtzutrieb in letzter Woche 3588 Stück.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Bretten**, 26. Juni. Zum heutigen Kirschenmarkt waren zugeführt 100 Körbe; Preis im Versandtkorb 20—22 M. für 100 Kilo, im Kleinverkauf 24 Pfg. für 1 Kilo. Anmeldung für den nächsten Markt (Samstag) 50 Körbe. — Anmeldungen über Zufuhr und Bedarf können an jedem Markttag auf der Polizeiwachtstube gemacht werden.

Kleine Chronik.

w **Mainz**, 26. Juni. Anläßlich der Gutenbergfeier fand heute eine Rheinfestfahrt statt, an der sich 19 Schiffe, unter ihnen 4 Schiffe mit den Gästen der Stadt, beteiligten. Der Festdampfer „Gutenberg" übernahm die Führung der Flotille, die während der ganzen Fahrt durch die Bewohner der an den Rheinufern gelegenen reichbeflaggten Ortschaften mit Böllerschüssen und Tücherschwenken begrüßt wurde. In Bingen wurde Halt gemacht. Vier Schiffe landeten, unter ihnen dasjenige, auf dem sich die Buchdruckergehilfen befanden. Der Bürgermeister von Bingen begrüßte die Gäste namens der Stadt, worauf Oberbürgermeister Dr. Gassner dankte. Gegen 5 Uhr begann die Rückfahrt. In Eltville, wo wiederum Halt gemacht wurde, wurden die Teilnehmer an der Fahrt von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Professor A. v. Oechelhäuser in Karlsruhe hielt eine geschichtliche Festrede über Gutenberg, die er mit dem Wunsche schloß, daß auch Eltville, wo Gutenberg wahrscheinlich sein Leben beschlossen habe, und das daher mit Recht zweite Gutenbergstadt genannt werden könnte, sein Gutenbergdenkmal erhalten möchte. Abends gegen 10 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Mainz.

w **Pest**, 26. Juni. In Anwesenheit des Handelsministers, einer Kommission von Fahringenieuren, sowie Vertretern ausländischer Bahnen fanden heute in den Werken von Ganz u. Co. Probefahrten der neuen, mittels hochgespannten Drehstroms (3000 Volt) betriebenen elektrischen Vollbahn statt, die durchaus befriedigend verliefen. Die erste Anwendung soll auf der Veltlin-Linie im italienisch- (Meridionalbahn) adriatischen Netz erfolgen.

Letzte Nachrichten.

w **Frankfurt a. M.**, 27. Juni. Die Kaiserin traf gestern nachmittag ¼4 Uhr hier ein. Sie besichtigte unter Führung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten den Römer, das Goethe-Haus und den Dom und machte dann dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen einen halbstündigen Besuch. Die Abfahrt nach Homburg erfolgte um ½7 Uhr. Außer den öffentlichen Gebäuden hatte auch eine Anzahl Geschäftshäuser geflaggt.

w **Leipzig**, 26. Juni. Hochverratsprozeß. Die Angeklagten Kolenda und Melerowicz bestreiten bei ihrer Vernehmung jede Schuld. Kolenda will keine genaue Kenntnis vom polnischen Nationalschatz gehabt haben. Melerowicz will darin eine Art Unterstützungsfonds gesehen haben, da er in der Schweiz selbst Unterstützung daraus erhielt. Als Zeugen werden zwei Dortmunder Polizeibeamte, die den polnischen Handwerkerverein in Dortmund überwachten, und eine Anzahl Polen vernommen, die wie die beiden Angeklagten diesem Vereine angehörten. Die im Prozeß weiter vernommenen Zeugen, zumeist frühere Mitglieder des polnischen Handwerkervereins in Dortmund, machten mehr oder weniger klare Angaben über das, was Kolenda und Melerowicz inbezug auf den Nationalschatz gesagt haben sollen. Nachträglich wurden die polnischen Zeugen sämtlich vereidigt. Gegen 3 Uhr wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Morgen beginnen die Plaidoyers.

w **Stockholm**, 26. Juni. Heute wurde der Befehl zur Probemobilmachung von vier Regimentern Infanterie, einem Husarenregiment und drei Batterien Feldartillerie erlassen. Die mobilisierten Truppen stehen in Mittel- und Nordschweden. — Das „Svenska Dagbladet" teilt mit: Die neue Staatsanleihe von 56 Mill Kronen ist jetzt abgeschlossen.

Die chinesische Krisis.

* **Bisher** hat, so wird der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet, unsere Bevölkerung, wenn auch mit äußerster Spannung, so doch mit verhältnismäßiger Ruhe auf die Nachrichten aus China gewartet, die leider, wenigstens soweit sie auf volle Zuverlässigkeit Anspruch machen können, ausgeblieben sind. Es ist unter diesen Umständen nur zu erklärlich, daß die Beunruhigung zunimmt zumal da eine sehr große Anzahl deutscher Soldaten und Matrosen — abgesehen von den deutschen Kolonisten — unzweifelhaft in großer Gefahr schwebt. Nach den verschiedenen Nachrichten ergiebt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß nicht viel weniger als 2000 Deutsche in China an Land gegangen sind und an den kriegerischen Operationen teilgenommen haben. Weniger klar ist es jedoch, wo sich die einzelnen Abteilungen befinden. 50 Mann

---

würden. Da ist's besser, ihm vorher einigermaßen die Richtung zu geben, die er einzuhalten hat — besser bewahrt, wie beklagt!"

Der alte Mann seufzte tief, während seine Tochter sich auf einen Divan sinken ließ und die Arme unter dem Haupt verschränkend, sich augenscheinlich zu einem Schläfchen anschickte.

„Willst Du jetzt noch schlafen, Fé?"

„Natürlich, Papa! Das ist die Hauptsache für Erhaltung der Schönheit. Und Schönheit ist eine so große Hauptsache im Leben einer Frau. Eigentlich die größte! Was ein Mann mit Geld erreicht, erreicht eine Frau mit Schönheit! Versteht sich, wenn sie nicht zu dumm ist! So, jetzt, bitte, laß mich schlafen, denn schlafen muß man vor dem Diner, nicht nachher, besonders wenn man in Sonnenschein und Staub umhergelaufen, sich aufgeregt und geärgert hat, ist es nötig, daß sich die Nerven ganz beruhigen, ehe man ihnen mehr davon zumutet, sonst leidet die klassische Ruhe der Züge und der Teint vor allem. O, Du brauchst nicht hinaus zu gehen. Du kannst ruhig da sitzen bleiben. Du störst mich nicht."

„Ueber was hast Du Dich geärgert, Fé?"

„Ach, über dies und das! Du würdest es doch nicht begreifen. Also, ein halbes Stündchen bitte um ungestörte Stille, Papa."

Der alte Herr hielt sich mäuschenstill, dem Wunsch oder eher Befehl seines vergötterten Kindes gehorchend.

Es wurde still in dem heißen, dämmerigen Zimmer mit dem schwülen Blumenduft, in welchem die lichte Gestalt des schönen, verwöhnten, launenhaften Geschöpfes, leise atmend, in den roten Seidenkissen des Divans ruhte. Nur ab und zu ein unterdrückter Seufzer von den Lippen des Greises, dessen welke, zittrige Hand in den dünnen Haarsträhnen, die seine gefurchte Stirn umgaben, mechanisch wühlte, während seine Augen zu Boden starrten, als suche er so oder so die Lösung eines Problems.

(Fortsetzung folgt.)

---

*) Dieselben stehen im Range den Oberlandesgerichtsräten und Direktoren der Landgerichte gleich. Der Titel wird den Oberamtsrichtern, welche bei einem mit mehr als drei Richtern besetzten Amtsgericht die allgemeine Dienstaufsicht führen, künftig verliehen. (Landesherrliche Verordnung vom 9. Juni 1900.)

sind seiner Zeit zum Schutz der deutschen Gesandtschaft nach Peking gegangen und waren dort, als die Unruhen ausbrachen. 350 Deutsche haben sich dem Zuge des Admirals Seymour angeschlossen, zumeist wohl Marine-Infanterie und wohl auch Matrosen der Kriegsschiffe, von dem man bisher ohne jede zuverlässige Nachricht ist. Daß diese Abteilung kriegerische Operationen vorgenommen haben wird, ergiebt sich aus der ganzen Sachlage. Wie wenig man aber weiß, worin sie bestanden und vor allem, wie sie ausgingen, sieht man daraus, daß diese 2000 Mann starke Abteilung nach den einen Berichten siegreich in Peking angekommen, nach den anderen bis auf den letzten Mann aufgerieben worden sein soll. Unklar ist ferner, was aus der starken deutschen Abteilung geworden ist, die durch den Lloyddampfer „Köln" nach Taku gebracht wurde. Vor einigen Tagen kam eine sehr ins einzelne gehende Mitteilung, die den tapferen Widerstand schilderte, den die Russen in Tientsin leisteten, und dann hinzufügte, daß im Augenblick der äußersten Gefahr tausend Deutsche eingetroffen seien, die die ermatteten Russen in der Verteidigung der Stadt erfolgreich abgelöst hätten. Das stimmt nun aber nicht mit der gestrigen Erklärung des englischen Unterstaatssekretärs Brodrick, derzufolge jetzt eine Streitmacht von 6000 Mann von Taku zum Entsatz von Tientsin aufbricht, unter der sich auch 1000 Deutsche befinden sollen. Es ist nicht klar, woher diese 1000 Mann kommen sollen, wenn schon 1000 in Tientsin stehen. In den englischen Regierungskreisen scheint man auffallenderweise überhaupt nicht besonders unterrichtet zu sein, denn Herr Brodrick spricht auch von 2000 Franzosen, die sich an dem Entsatzversuche beteiligten, während doch gar nicht abzusehen ist, woher diese kommen sollten, da die Truppentransporte von Tonking erst jetzt abgegangen sind und erst in etwa einer Woche Taku erreichen können. Wenn diese europäischen Nachrichten schon kein klares Bild geben, so gilt das auch von den chinesischen, und zwar um so mehr, als bei diesen die Besorgnis vorliegt, daß die Chinesen uns absichtlich täuschen wollen. Auf der einen Seite berechtigt das Vertrauen, das man in die Tüchtigkeit und Ueberlegenheit der europäischen Truppen setzen kann, zu der Erwartung, daß es ihnen gelungen sein wird, auch unter den schwierigsten Verhältnissen den chinesischen Angriffen erfolgreichen Widerstand zu leisten, anderseits sollte man sich aber auf beruhigende chinesische Nachrichten nicht verlassen und nicht eher die Lage unserer Gesandtschaften in Peking für gesichert halten, als bis wir von den Gesandten selbst darüber unanfechtbare Mitteilungen erhalten haben.

w **Shanghai**, 25. Juni. In Taku sind 8000 Mann europäischer Truppen, darunter 1200 Deutsche, gelandet. Wie verlautet, wurden die Russen bei Tientsin am 22. d. M. mit einem Verlust von 120 Toten und 300 Verwundeten zurückgeschlagen. — 300 Walisische Füsiliere und 900 Mann indische Truppen, die von Hongkong nach Taku gekommen waren, sind zum Entsatz von Tientsin abgegangen. — Aus guter Quelle verlautet, die britische Regierung habe der chinesischen zugesichert, sie werde im Yangtse-Thale keine Mannschaften landen, außer zu dem Zwecke, die chinesische Regierung bei der Unterdrückung der Ruhestörungen zu unterstützen.

w **Tschifu**, 27. Juni. Es heißt, die Chinesen rückten auf Niutschwang vor.

w **Hongkong**, 27. Juni. Der Dampfer „Samchiu" ist aus Wutschau am Westflusse mit einer Anzahl weiblicher Missionare eingetroffen. Der Kapitän meldet, daß die Chinesen im Augenblicke der Einschiffung der Frauen eine fremdenfeindliche Kundgebung veranstalteten, indem sie riefen: „Schlagt alle fremden Teufel tot." Die in Wutschau zurückgebliebenen Europäer sind darauf vorbereitet, jeden Augenblick abzureisen. In Kweischau dauern die Unruhen fort.

w **Yokohama**, 27. Juni. **Von der hiesigen Regierung wurde die Mobilmachung einer Division angeordnet.**

w **Yokohama**, 26. Juni. Das Ministerium hielt gestern eine Beratung über die Lage in China. Welcher Beschluß gefaßt wurde, ist unbekannt. Die Presse verlangt die Entsendung einer Truppenmacht, welche genügt, um die Verbindung zwischen Taku und Peking herzustellen.

w **Washington**, 27. Juni. Sechs Vizekönige der dem Yangtsekiang benachbarten Provinzen, darunter Li-Hung-Tschang, ließen gestern durch den hiesigen chinesischen Gesandten auf der Grundlage einer von ihnen gemeinschaftlich unterzeichneten Depesche aufs neue Vorstellungen ergehen, um die Entsendung weiterer Truppen zur Landung in China zu verhindern, bis Li-Hung-Tschang in Peking eingetroffen sei. Die Regierung erwiderte, sie könne in der Absendung von Truppen nach solchen Oertlichkeiten nicht nachlassen, in denen amerikanische Beamte als in Gefahr befindlich anzusehen seien.

w **Washington**, 26. Juni. Nach Gerüchten aus japanischer Quelle soll Admiral Seymour gefangen genommen sein und sollen die fremden Gesandten Peking unter dem Geleite chinesischer Soldaten verlassen haben. Man weiß nicht, wo sie sich befinden.

w **Washington**, 26. Juni. 300 Marinesoldaten gehen von Manila nach Taku ab. Das Kanonenboot „Princeton" erhielt Befehl, nach Swatau, Futschau, Amoy und sodann nach Shanghai abzugehen, um zwischen jenen Orten die telegraphische Verbindung herzustellen. „Princeton" soll sich jeden Augenblick für den aktiven Dienst bereit halten.

w **New-York**, 26. Juni. Eine Depesche des Admirals Kempff aus Taku, 25. Juni, bestätigt, daß die den Ausländern in Tientsin zu Hilfe gesandte Truppe in Tientsin eingerückt ist. Kempff meldet ferner, die Truppenabteilung unter Seymour sei, 10 Meilen von Tientsin entfernt, vom Feinde umzingelt.

w **London**, 27. Juni. Im Unterhaus erklärte gestern Goschen: In Abwesenheit des Admirals Seymour sei der russische Admiral jetzt der älteste Offizier und daher das Haupt der internationalen Streitkräfte zu Wasser. Bartlett fragt an, ob die Regierung mit der japanischen Regierung, die allein in der Lage sei, ohne Verzug zu handeln, wegen Entsendung einer entsprechenden Landtruppenmacht, Vereinbarungen getroffen habe. Balfour erwidert, es empfehle sich nicht, über die Natur von Unterhandlungen, die etwa im Gange seien, Erklärungen abzugeben. Die englische Regierung werde die Entsendung von Truppen seitens jeder Macht begrüßen, die infolge des nahen Standortes der Truppen in der Lage sei, sofort zur Unterdrückung von Unruhen einschreiten zu können. Brodrick erklärt darauf: Die letzten Nachrichten aus China rühren von dem Kommandierenden in Wei-hai-Wei her und gehen dahin, daß 3000 Mann der zum Entsatz von Tientsin bestimmten Truppen am Abend des 23. etwa 9 Meilen von diesem Platze entfernt gewesen seien. Aus privater glaubwürdiger Quelle liegen Nachrichten vor, daß die Entsatztruppen später in Tientsin eingerückt und in nördlicher Richtung weiter marschiert seien. Aus verschiedenen Quellen seien Nachrichrichten eingegangen, die besagen, daß die Gesandtschaften in Peking am 20. Juni noch unversehrt waren. Amtliche Bestätigungen liegen aber nicht vor.

w **London**, 26. Juni. Der Kreuzer „Terrible" ist in Taku eingetroffen.

w **Paris**, 27. Juni. Der chinesische Gesandte übermittelte Delcassé ein am 26. Juni eingegangenes Telegramm des Vizekönigs von Yuennan, in dem es heißt, daß der französische Konsul François mit Gefolge am 24. Juni Yuennan verlassen und sich mit Begleitmannschaften nach Tonking begeben habe. Es sei anzunehmen, daß dieselben ohne Schwierigkeiten aus der Provinz gelangen werden. Der Vizekönig versichert weiter in einem Telegramm, das schon vor einigen Tagen eingegangen ist, daß nach seiner Kenntnis die Europäer in Peking wohlbehalten seien.

w **Paris**, 26. Juni. Im heutigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen mit, daß nach einer Depesche des französischen Konsuls in Shanghai vom 24. im Süden am Yangtsekiang und in Szetschuan alles ruhig wäre. In Tientsin sei die Lage immer noch bedenklich. Aus Peking sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. In Shanghai sind 12 chinesische Kriegsschiffe. Der Dampfer „Dordogne", der mit 600 Mann Ablösungstruppen angekommen ist, hat Befehl erhalten, nach Taku zu gehen.

w **Petersburg**, 27. Juni. Ein Telegramm des Vizeadmirals Alexijew an den Kriegsminister vom 22. d. besagt:

Ein Bericht des Obersten Anissimoff aus Tientsin vom 19. d. bezeichnet die Lage der dortigen Besatzung als sehr gefährlich. Der Verkehr ist unterbrochen. Die chinesischen Horden halten Tientsin umzingelt und beschießen es mit schwerem Geschütz. Die Verluste seien bedeutend. 7 Offiziere und 150 Mann seien tot oder verwundet. Die Munition für Gewehre und Geschütze sei knapp. Es hält schwer, den Durchbruch nach Taku zu erzwingen, zumal man die Frauen, Kinder und verwundete Soldaten mitnehmen muß. Die Eisenbahn sei vollständig zerstört. Der Bericht ist mir durch einen glücklichen Zufall übermittelt worden. General Stessel sandte am 20. d. alle Truppen, welche ihm in Taku zur Verfügung standen, dem Anissimoff zu Hilfe und hofft, am 21., nach der Landung von Artillerie unter Hinterlassung einer Besatzung in Taku, mit der übrigen Streitmacht nachrücken zu können. Der Ernst der Lage zwingt mich, außerordentliche Maßnahmen zu treffen und heute nacht sofort ein Bataillon des 10. Regiments abzusenden, ohne auf das Eintreffen von Truppen aus Wladiwostok zu warten.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 26. Juni. Infolge telegraphischer Störungen ist der amtliche Bericht über die Wegnahme eines von 150 Hochländern begleiteten englischen Konvois von 50 Wagen, welche zwischen dem Rhenoster und Heilbron erfolgte, dem Kriegsamte erst heute zugegangen. — Lord Roberts berichtet, daß der Konvoi umzingelt wurde. Der befehlshabende Offizier sandte um Hilfe nach Vredefertraad. Es wurden sofort Verstärkungen abgesandt, die aber von den überlegenen Streitkräften des Feindes zurückgeschlagen wurden. Roberts bestätigt ferner, daß ein Angriff auf das Derbyshire-Regiment stattgefunden habe. Die Engländer hätten dabei 35 Tote und 111 Verwundete verloren. Die übrigen seien gefangen genommen worden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 29. Juni. (B. 60.) **„Regina"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 1. Juli. (35. Vorst. außer Ab.) **„Carmen"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 27. Juni. (18. Vorst. außer Ab.) Abschiedsvorstellung für Kammersänger Karl Nebe, **„Der Waffenschmied"**, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Marie: Frl. Maja Kromer vom herzogl. sächs. Hoftheater in Altenburg als Gast. Anfang 1/28 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ♁)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?) 6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18 7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab N.	11.52	12.22						
Karlsruhe	an „	12.43	1.24						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ♁) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.39 — Telephon 585. —

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.1

Hotel u. Pension Bellevue
in
Schwarzwaldbahn. 715 Mtr. ü. M. ***Triberg*** **Schwarzwaldbahn. 715 Mtr. ü. M.**
hat sich seit dem Neu- und Umbau 1890 einer stetig sich mehrenden Kundschaft besserer Gesellschaftskreise zu erfreuen gehabt und bei derselben grösste Anerkennung gefunden.
Hoch über der Stadt am Hochwalde, nur 5 Minuten von den grossartigen Wasserfällen gelegen, wohin ein schattiger, bequemer Waldpfad führt, bietet dieses beliebte Familienhaus, an das ein 4 Morgen grosser, schattiger Park-Garten stösst, seinen Gästen den behaglichsten Aufenthalt und alle Bequemlichkeiten, die man an ein Haus ersten Ranges zu beanspruchen berechtigt ist; alle Zimmer haben freie Aussicht. Der Lieblingsplatz der Besucher des Bellevue ist die geräumige, von einem Balkon bedeckte Veranda, die Sitzplätze für 32—35 Personen und von vormittags 10 Uhr an schattigen Aufenthalt gewährt.
Auf der Gartenseite ist eine sehr geräumige Altane angebracht, die besonders abends sehr beliebt ist.
Das von allen Seiten freigelegene und weithin sichtbare stattliche Haus hat einen Speisesaal für 100 Gedecke, mit anstossendem Lese- und Musikzimmer, Rauchzimmer, helle Gänge und 50 fein eingerichtete Gastzimmer mit 80 Betten, Badzimmer und 6 Balkons, überall Wasserleitung für kalt und warm; eigene Quelle köstlichen Trinkwassers. — Der Eigentümer ist stets bemüht, in Küche und Keller das Beste zu liefern bei sehr mässigen Preisen und aufmerksamer Bedienung.
Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhof. 3417.2.1
Elektrische Beleuchtung. Telephon.
Albert Rotzinger, Eigentümer.

Gestorben.

Karlsruhe, 22. Juni. Ernstine Hofmann, Maurers-Witwe, 54 J. — 23. Juni. Hugo, V. Adolf Nerlinger, Oberbuchhalter, 5 J.; Luise Winterfinger, Schlossers-Gattin, 24 J.; Max Gartner, Chorsänger, 54 J. — 24. Juni. Cölestine Luise, V. Walter Herberg, Kaufmann, 1 M. 21 T.; Georg Keim, Schreiner, 53 J.; Luise Spreng, Gasdirektors-Witwe, 69 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. Juni 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Bap.	G.
Deutsche 3 1/2 % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.20	95.10
„ 3 1/2 „ „	95.20	95.00
„ 3 „ „	87.00	87.00
Preuß. 3 1/2 % (abg.) konf. St.-A. „	95.30	95.0
„ 3 1/2 „ „	95.10	95.10
„ 3 „ „	86.9	87.0
Baden 3 1/2 Obl. . . fl.	94.10	93.9
„ 3 1/2 dto. . . M.	93.20	93.30
„ 3 1/2 v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	93.30	93.3
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	100.0
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.30	84.40
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	85.20
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	97.40	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.60	101.50
Württ. Obl. 3 1/2 v. 75/80 „	93.00	93.00
„ 3 1/2 v. 81/83 „	93.50	93.00
„ 3 1/2 v. 86 u. 87 „	93.00	93.00
„ 4 v. 1891 „	101.50	100.8
„ 3 1/2 v. 88 u. 89 „	93.00	93.30
„ 3 1/2 v. 1893 „	93.70	93.50
„ 3 1/2 v. 1894 „	93.60	93.50
Finnld. 3 1/2 Obl. v. 89 M.	—.—	89.5
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.20	38.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.3	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.80
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.6
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.40
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.10
„ 5 1/4 E.-B.-St. Sch. S.	—.—	113.90
„ 4 1/5 Silber-Rente fl.	96.20	96.3
„ 4 1/5 Papierrente fl.	96.50	96.50
„ 5 1/4 E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4 1/2 St.-Al.	35.60	35.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.30
Rmän. 3 % . . . M.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	92.00	92.60

Rumän. 4am. Rt. v. 90	79.00	79.10
„ 4 „ „ v. 94	79.00	79.10
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	98.30	98.20
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 „ Cf. E.-B. S. 1,2, 89	99.75	98.30
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.30	97.40
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3 1/2 v. 86 „	91.80	91.50
„ 3 1/2 v. 90 „	—.—	92.00
„ 3 . . . „	86.20	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.00	61.[illegible]
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.50
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	100.10	100.20
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.2
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6 % Chinesische Anleihe	99.60	99.60
5 1/2 „ „	102.00	99.50
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.70	41.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3 1/2 Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	92.70
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	85.[illegible]
3 1/2 „ von 98—1903	—.—	—.—
3 1/2 Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3 1/2 dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3 1/2 Heidelberg v. 1894	—	90.1
3 Karlsruhe von 1886	86.30	85.70
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.5
3 „ von 1897	—	83.6
3 1/2 Lahr von 1889	—	—.—
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	—.—
3 1/2 „ v. 1895	—	90.0
3 1/2 „ 1898—1903	—	92.5

3 1/2 Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 1/2 Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.10	66.30
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	95.00	95.00
	95.0	95.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2 %	156.10	155.50
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	188.00
Badische Bank . 4 %	123.80	121.50
Berliner Hdlsges. 4 %	149.55	149.60
Darmstädt. Bk. M. 4 %	136.70	133.8
Deutsche Bank . 4 %	196.80	190.10
Deutsche Vereinsb. 4 %	117.00	116.80
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	184.50	179.80
Dresdener Bank 4 %	148.6	145.7
Mitteld. Kreditb. 4 %	112.4	110.9
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	134.10	134.30
Oberrhein. Bank 4 %	122.—	119.10
Pfälzische Bank 4 %	134.60	131.00
Rheinische Kreditbk. 4 %	141.90	141.70
Süddeutsche Bank 4 %	112.30	111.5
Württ. Notenbank 4 %	112.5	111.50
„ Vereinsb. 5 %	141.80	140.60
Oesterr.-Ungar. Bk. 5 %	126.60	123.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	215.50
Wiener Bankverein 5 %	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	235.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	385.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Waghäusel 5 %	83.00	78.00
Cementwerk Heidelbg.	—	147.00
Ettlinger Spinnerei	—	118.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	369.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	266.00
Naich-Fbr. Gritzner 4	136.70	152.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.2
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	220.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	220.20	220.50

Pfälzische Maxb. 4 1/2	—	131.00
Pfälzische Nord 4	25.70	25.[illegible]
Nordd. Lloyd . 4 %	119.5	119.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	143.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	26.9
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.30
Westsizilian. E.-B. 4 %	37.50	34.50
La Veloce Bzg.-A. 5 %	77.00	77.00
dto. St.-A. 4 %	56.50	49.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.20	99.40
3 1/2 Pfälzische . .	93.30	92.30
3 1/2 „ conv. .	93.10	92.10
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.30
4 „ steuerfr.	97.70	97.70
4 Franz Josef „	96.40	94.80
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	94.10
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	105.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.50	100.90
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.60	66.40
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.5
4 „ von 1883 M.	97.40	97.5
3 „ I.—VIII. Em.	86.2	86.3
3 „ IX. Emmiss.	85.40	84.50
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.50
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.1
3 „ von 1895 strf.	77.50	77.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.40	76.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.50
3 dto. v. 1891	71.20	72.3
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	94.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.80
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.90
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.3
3 Ital. Süb. S. A—E	56.80	56.80

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.6	59.1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.40
4 Toskanische C. Fr.	94.80	94.5
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.2
4 Ruff. Südwest E.-B.	97.70	97.10
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.50	99.30
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	102.30
5 California u. Oregon	111.50	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	115.5
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.10
West. N.-York P. I. M.	115.90	116.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3 1/2 dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3 1/2 Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	92.0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3 1/2 dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.60
3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.60
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	90.60
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bk.	97.50	97.10
3 1/2 „ Vers.-A.-G.	92.90	91.50
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.50
3 1/2 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3 1/2 dto.	91.20	91.00
3 1/2 dto. S. 60—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.10

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.1
5 Dortmund Union.-H.	123.10	111.10
4 1/2 Eisenbahnrentenb.	101.50	101.20
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	141.00	137.50
4 Bayerische Prämien	157.80	157.90
Donauregulierung .	—	127.30
3 1/2 Köln-Mindener .	135.10	133.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	40.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.60
3 1/2 Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.50
4 „ v. 1860 .	133.5	133.80
3 Oldenburger . .	126.00	123.50
3 Türken Fr. 400. .	116.40	116.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	40.40
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.00
Braunschweig Thlr. 20	129.10	128.00
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	24.00
Mailänder . . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.20	13.20

Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	333.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	335.80
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	22.80	22.90

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18 1/2
dto. Eisenbahn		4.18 1/2
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl.	100	83.95

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.33	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.34

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17 1/4
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Banknt.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2 1/2—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.725	—
London	Lstr. 1	20.410	20.435 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.875	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5 1/2 %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

2684.26.4

Seidenhaus Michels & Cie

Grösstes Seiden-Specialgeschäft Deutschlands. Berlin SW, Leipzigerstr. 43 Ecke Markgrafenstr.

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin Mutter der Niederlande u. Ihrer Hoh. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.

Eigene Fabrik in Crefeld · Direkter Versand an Private · Auf Wunsch reichhaltige Mustersendung

---

Stadtgarten.

Das letzten Samstag zufolge ungünstiger Witterung nicht abgehaltene

Doppel-Konzert

findet nunmehr

Mittwoch den 27. Juni, abends 8 Uhr,

statt. 3467.2.2

Das hierbei geplante

Johannisfeuer

auf dem Stadtgartensee

wird auch bei ungünstiger Witterung abgebrannt. Das Doppelkonzert wird in diesem Falle im großen Festhallesaal abgehalten.

Mitwirkende Kapellen: Die Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Boettge**

und die Kapelle des

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Radecke.**

Karl Eug. Duffner,

Telefon 1226. **KARLSRUHE** Kaiserstr. 56.

en gros **Specialgeschäft** en detail

für Comptoir- u. Zeichnenburau-Bedarf.

Hauptniederlage der Geschäftsbücherfabrik von 3479.2.1

J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Wohnungsveränderung.

Meine Geschäftszimmer befinden sich von heute an

Kriegstraße 30,

gegenüber vom Bahnhof. 3452.2.2

Rechtsanwalt Reutti.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. Js. ab tritt folgender neue

Tarif

über die Kosten der Entleerung der Abortgruben in Kraft:

Der Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter hat der Abfuhr-Unternehmerin (Firma Lipp und Morlock, Herrenstraße Nr. 12) für jede Grubenentleerung eine Vergütung von **zwei Mark** für den Kubikmeter des ausgepumpten Grubeninhalts, mindestens aber von **fünf Mark** zu leisten.

Besondere Vergütungen sind in folgenden Fällen zu leisten:

1. Wenn der Grubeninhalt mit Bauschutt, Scherben, Steinen und dergl. in erheblicher Weise vermischt ist, was im Streitfall durch einen vom Stadtrat bezeichneten Gemeindebeamten festgestellt wird, so hat der Unternehmer für das Ausschöpfen und Abführen dieser Gegenstände für einen Inhalt bis zu einem Wagen **fünfzehn Mark** anzusprechen.
2. Wenn verlangt wird, daß die Entleerung einer oder mehrerer Gruben eines Hauses vor Ablauf einer 8tägigen Frist vorgenommen werde, so ist an die Unternehmerin eine Gebühr von **zwei Mark** zu bezahlen.
3. Wenn der Grubenbesitzer den Aushub auf sein eigenes Feld verbringen läßt, so hat er hierfür eine Vergütung von **drei Mark** für den Kubikmeter an die Unternehmerin zu leisten.
4. Sind zum Entleeren einer Grube mehr als 50 m Leitung (Schläuche und Röhren) erforderlich, so hat die Unternehmerin für je weitere 5 m Leitung einen Zuschlag von **einer Mark** zu fordern. Für Gruben, welche durch Keller oder Gangfenster entleert werden müssen, ist für jede Grube eine besondere Gebühr von **fünf Mark** zu entrichten.

Bruchteile von Kubikmetern, welche kleiner sind als 1/2 Kubikmeter, bleiben außer Berechnung.

Karlsruhe, den 18. Juni 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3468.1 Brennig.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 3487.1

1. ein grauer Pinscher (weiblich),
2. ein schwarzer Spitzer (männlich),
3. ein brauner Bernhardiner (männlich),
4. ein schwarzer Pinscher mit gelben Abzeichen (weiblich).

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 26. Juni 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Bekanntmachung.

Das

städtische Vierordtsbad

wird von **Montag den 2. k. Mts.** an

wieder geöffnet

sein.

Freitag den 29. und Samstag den 30. d. Mts., in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr sowie Sonntag den 1. k. Mts., von mittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr kann das Bad vom Publikum unentgeltlich besichtigt werden.

Karlsruhe, den 22. Juni 1900.

Der Stadtrat.
Siegrist.

3466.3.1 **Lacher.**

Kleine

Kapitalsanlage,

grosser Gewinn.

Interessenten zur Uebernahme der Fabrikation von 3460.3.2

Reising's vorzüglichen Sattelfalzziegeln aus Cement u. Sand, für noch freie Bezirke gesucht. Einrichtungen mit unerreichten, vielfach patent. Neuerungen, sowie Lizenzen durch den Patentinhaber **Ludwig Nicol, München, Paulsplatz 7.**

Rheinische Creditbank

Einbezahltes Aktienkapital . . . . . M. 40,000,000.
Reserven . . . . . M. 10,000,000.

Filiale Karlsruhe

neues Bankgebäude Waldstrasse Nr. 1, Ecke Zirkel und Waldstrasse,

übernimmt

unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung

(offene Depots)

auch Hypotheken u. dergl. Documente, ebenso Vormundschafts- und gesperrte Depots, sowie solche, von denen die Nutzniessung dritten Personen zusteht. Die zur Verwaltung übergebenen Wertpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.

Ausser allen mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen, als: Incasso der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Kündigungen, Einlösung verloster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugsrechten etc. etc. sind damit verbunden:

1. Der An- und Verkauf von Wertpapieren.
2. Die Eröffnung laufender Rechnungen (Conti-Correnti).
3. Die Gewährung verzinslicher Vorschüsse.
4. Die Uebernahme von Bareinlagen gegen Zinsvergütung.
5. Die Ausstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Seit Herstellung unseres neuen, vollständig feuersicheren Gebäudes, das ausschliesslich nur Bankzwecken dient, sind wir in der Lage, unseren Clienten durch zweckmässige Einrichtungen die grössten Bequemlichkeiten und durch die Anlage unserer Tresors die höchste Sicherheit zu bieten. Die Tresors sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik hergestellt und gewähren die denkbar grösste Garantie gegen jegliche Gefahr.

Des Weiteren empfehlen wir zur Selbstverwaltung von Vermögen die in dem Untergeschoss unseres Neubaues ebenfalls in feuer- und diebessicheren, mit Stahlpanzerung nach neuestem System versehenen und ebenso verschliessbarem Gewölbe eingerichteten 690.12.7

Stahlkammern (Safes)

unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

Für die hierbei mit der Verwaltung entstehenden notwendigen Manipulationen, wie Abtrennung von Coupons etc. sind mehrere praktisch eingerichtete, vollständig abgeschlossene Räumlichkeiten zur speziellen Benutzung der Mieter dieser Stahlkammern vorhanden.

Zur weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Der Umzug in mein neues Warenhaus (Hotel Erbprinz) veranlaßt mich, sämtliche vorhandenen Warenbestände gründlich zu räumen, da in meinem neuen Etablissement **ausschließlich nur neue, erprobt gute Qualitäten Aufnahme** finden sollen.

Um nun meine Lager in möglichst kurzer Zeit zu räumen, werde ich für jeden Artikel je eine **„Spezial-Woche"** festsetzen, in welcher die alsdann näher bezeichneten Waren zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf kommen. Durch jeweilige Inserate werden die „Spezial-Wochen" noch bekannt gegeben. 3486.1

Hermann Tietz.

CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück. 324.10.7

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt

Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr.,

gegenüber der Kaiser-Wilhelmpassage.

Patria-Fahrrad-Vertrieb,

G. m. b. H. 3453.3.2

MACK'S

Schutz-Marke. PYRAMIDEN-

Glanz-Stärke

ist das **Beste Stärkemittel.**

Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.

H. Mack (Fabrik. von Mack's Deppel-Stärke) Ulm.

2175.25.10

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postfaß ca. 45 Stück Mk. 3.—, **frei Postnachn., Pauline Brotzen, Cröslin a. Ostsee.** 3368.5.3

Verlangen Sie Preisliste über

Deutschland-Fahrräder

u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

1030.48.41

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.